

Jugend Lobby Säuliamt

No|5 - Oktober 2011 - M J A S

Aufsuchende Jugendarbeit im Säuliamt

Wie kam dies zustande....

2007 GemeinderätInnen aus verschiedenen Gemeinden erarbeiten ein Konzept für überkommunale Jugendarbeit. Diese Ideen beinhalteten: Mobile (aufsuchende JA), Projektteam (Midnightsport, Jugendkultur, Open Air usw), eine Task Force (Mediation) und eine Praktikumsstelle. Aus Kostengründen wurde zu diesem Zeitpunkt nur die aufsuchende Jugendarbeit als 2-jährigen Pilot beschlossen.

2009 Die Gemeinden Aeugst und Affoltern am Albis, Hedingen, Obfelden und Ottenbach bildeten eine Steuergruppe und engagierten Thomas Zehnder als Projektleiter.

Mit den Jugendarbeitenden der betroffenen Gemeinden wurde das Konzept erarbeitet. Die mobile Jugendarbeit im Säuliamt (MJAS) wurde geboren. Ab August nahm MJAS die aufsuchende Tätigkeit dann auf.

2010 MJAS ist im vollem Gange. Im Verlaufe des Jahres wurde klar, dass wir nach

Aufsuchen keine repräsentativen Zahlen und Fakten über unsere Arbeit vorzuzeigen haben. Darum wurde der Pilot bis Ende 2011 verlängert. Zusätzlich wurde im Herbst ein einfaches und günstiges MOBIL angeschafft. Dies wurde zu einem wichtigen Arbeitsmittel.

2011 Im Schlussbericht wird klar, dass MJAS die gesteckten Ziele erreicht und in den Gemeinden eine sehr gute Wirkung erzielt hat. Alle Gemeinden ausser Hedingen bewilligten im Herbst die Fortführung dieser Dienstleistung. Zusätzlich wurde beschlossen, dass MJAS auch in der offenen Jugendarbeit tätig wird, so wie dies am Anfang auch die Idee war. Auf Wunsch der Gemeinde Aeugst installiert MJAS eine kleine offene Jugendarbeit.

MOBIS

Wir suchen auf Januar 2012 Mobile BegleiterInnen: Siehe Artikel auf Seite 5.

An wen ist die JLS gerichtet - und - wer kann in der JLS publizieren?

Schulen, Schulsozialarbeit, Politik, Gemeinderäte, Jugendarbeitende, Beratungs- und Präventionsstellen, Eltern, Elternvereine, Vereine, Jugendkommissionen, Interessierte, Polizei, MJAS, Standortförderung Säuliamt, usw. Wir nehmen gerne Artikel, Hinweise, Leserbriefe, Aktionen, Events usw. entgegen und veröffentlichen diese in der JLS No|6.

Alle Ausgaben der Jugend Lobby Säuliamt können von der Website mjasonline.ch heruntergeladen werden.

Editorial

Thomas Zehnder

Normales Leben spielt sich einem uns wohlbekannten Schema ab. Mein Handeln und Verhalten hat Konsequenzen.

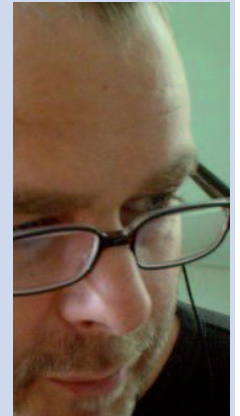
Die aufsuchende Jugendarbeit entzieht sich diesem Mechanismus. Wir verzichten bewusst auf jegliche Konsequenzen, egal wie das Verhalten der Jugendlichen auch ist.

Und dies ist nicht einfach. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Ein Bedürfnis der Behörden, Politiker und der Öffentlichkeit ist, dass sich „Misstände“ in dem eigenen Gemeindegebiet verbessern. Zu nennen wäre hier Littering, Lärm, Alkoholkonsum usw. Die Jugendarbeitenden selber erleben auch Situationen, in denen sie „einschreiten“, Konsequenzen androhen oder aussprechen möchten. Es wird eine Ohnmacht spürbar, Menschen so zu nehmen, wie sie halt im Moment sind.

Und genau um dies geht's. Sie kennen dieses Gefühl sicher auch, so (an)genommen werden zu wollen, wie manfraue sich im Moment grade verhält und ist.

Dieses Grundprinzip „Akzeptanz“ bildet bei MJAS die Basis. Daraus erwächst Vertrauen. Konfrontationen, Ideen und Tipps entstehen auf dieser Beziehungsgrundlage. Für unsere Arbeit ist es wichtig, nicht primär nach den Gründen des Verhaltens zu forschen, sondern die Auswirkungen der Verhaltensweisen auf das eigene Leben zu spiegeln. JedeR Jugendliche strebt nach Glück, Anerkennung und Entwicklung. Diese Grundbedürfnisse sind manchmal nur mehr oder weniger verschüttet.

Aufsuchende Jugendarbeit ist das Instrument, Jugendliche dort zu erreichen, wo sie sich aufhalten. Wir verstehen uns



MJAS

< MIT DE JUGEND UNTERWÄGS >



Impressum

Redaktion	MJAS, Thomas Zehnder
Layoutidee	Jörg Rüdiger, jrkm.ch
Korrektur	Gemeindeverwaltung Ottenbach
Erscheinungsdatum JLS No6	noch offen

Die JLS wird nur elektronisch verschickt. Ausdrucken, vervielfältigen, weiter mailen und verteilen ist erwünscht.

MJAS in Zahlen

Projektphase Januar 2009 - Dezember 2011

MitarbeiterInnen

momentan Katharina Mann, Robert Vcelak,
Mirjam Strub
temporär Peach Baumann, Isa Frey
Leitung Thomas Zehnder

Aug 09 - Sep 11	Kontakte	Vernetzungen
Aeugst aA (10%)	135	22
Affoltern aA (20%)	544	34
Hedingen (15%)	279	28
Obfelden (20%)	613	63
Ottenbach (15%)	166	39
Total	1737	186

MJAS-MOBIL

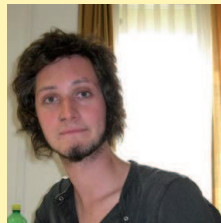
Einsätze 102 (Aufsuchen, Aktionen, Pausenplatzaktionen)

Steuerguppe MJAS Esther Francheschini, GR, Aeugst aA
Walti Dürr, GR, Affoltern am Albis
Ruedi Fornaro, Margaretha Wildhaber, GR, Hedingen
Thomas Ammann, GR, Obfelden
Rita Ackermann, GR, Ottenbach

Schnittstelle Offene Jugendarbeit - MJAS

Markus Stutz, Stellenleiter Jugend O2

Als lokale Jugendarbeitsstelle befassen wir uns regelmässig mit der Thematik Zielgruppenreichung. Mit unseren Angeboten wollen wir möglichst viele Jugendliche unterschiedlichster Milieus erreichen. Wir stellen jedoch auch fest, dass wir diesem Ziel nicht immer gerecht werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig – mitunter gehören kommerziell ausgerichtete, konsumorientierte Konkurrenzangebote, aber auch stigmatisierte Vorstellungen oder Erfahrungen bezüglich eines Jugendtreffs dazu. Hinderungsgründe eben, das Jugendzentrum in der eigenen Gemeinde überhaupt zu besuchen... In der über zweijährigen, engen Zusammenarbeit mit MJAS kann die Offene Jugendarbeit Obfelden-Ottenbach, kurz O2JUGEND, immer wieder von Informationen und der Beziehungsarbeit der mobilen Jugendarbeitenden profitieren. MJAS bewegt sich dort, wo „stationär“ ausgerichtete Angebote Offener Jugendarbeit nicht hingelangen. Für uns eine ideale Ergänzung, die Sinn macht und auch der regionalen Ausrichtung Jugendlicher Rechnung trägt. In der Vergangenheit konnte die mobile Arbeit dabei wiederholt auf Themen in verschiedenen Dorfteilen unserer beiden Gemeinden aufmerksam machen und vermittelnd im öffentlichen Raum tätig sein. Trotz ihres, im Verhältnis zum Auftrag und zur Grösse des Einzugsgebiets, äusserst kleinen Stellenetats, leistet die Mobile Jugendarbeit Region Säuliamt einen wertvollen Beitrag zur Sozialisation sowie Bearbeitung soziokultureller Herausforderungen im Gemeinwesen. Dem Einsatz und grossen Engagement aller Beteiligten gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Aufsuchen konkret

Robert Vcelak

Auszug aus einem Aufsuchabend Freitag 20:00 – 24:00

20:00 Katharina und ich treffen uns in Obfelden auf dem Parkplatz (arschkalt und verregnet)

20:02 Kurze Besprechung - welche Plätze - welche Jugendlichen stehen gerade im Mittelpunkt?

20:17 1. Stopp Schulhaus Zendenfrei - schon von weitem Geschrei- unglaublich selbst bei diesem Wetter hängen sie draussen - riesengrosse Gruppe - etwa 20 vorwiegend männlich - nur 4 Meitli - Stimmung super - haben viel zu erzählen, zeigen uns neue Rapvideos - erzählen vom Ausgang - Platz extrem dreckig - ihnen egal - Abwart soll auch was zu tun haben - Zeit schnell vergangen - wir wollen weiter



20:55 Fahrt nach Affoltern am Albis - Austausch im Auto über eben Gehörtes und Gesehenes

21:03 Affoltern leer - auf allen Plätzen keine Jugendlichen - sind gelangweilt, durchgefroren und genervt - fahren weiter nach Hedingen - wollen später wiederkommen

21:12 gleiches Ergebnis wie Affoltern - nur zwei Jugendliche am Bahnhof, wollen nach Zürich - Frust wird grösser - schlechte Laune kommt dazu - zurück nach Afzgi

21:31 Bahnhof ist voll - 70 Jugendliche - verschiedene Gruppen - sind erkannt - viele rufen unsere Namen - fühlen uns wie Rockstars - gutes Gefühl - Frust weg - lange Gespräche - haben uns aufgeteilt - Katharina bei Mädchen - Jugendliche teilweise geladen (Alkohol, Gras) - sehr anstrengend zuzuhören - mir ist abartig kalt - Stimmung gut - sehr intensive Gespräche



23:35 Jugendliche fahren in den Ausgang oder verschwinden - Kopf brummt - viele Infos

23:41 Rückfahrt nach Obfelden - Zeit für Austausch - vieles vom Gehörten muss in die Team- oder Themensitzung

24:05 FEIERABEND

MJAS notwendig

Chris Shaw, Jugenddienst

Ich finde MJAS eine gute Sache.

Aus meiner Sicht habe ich die MJAS als inovative, aktive und nützliche



Institution erlebt. Die Rolle vom Jugenddienst würde ich wie bis anhin so beschränken, dass Hand geboten wird bei allfälligen Referaten / Präventionsveranstaltungen, bei denen wir die Strafbarkeit der Jugendlichen erläutern können (Jugendliche im Konflikt mit dem Gesetz, Internet Handy etc.).

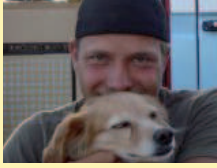
Die Frage stellt sich einfach, was für Themen sind der Bevölkerung oder den Jugendlichen wichtig. Bei der Aktion «Mir lupts dä Deckel», welche meines Erachtens grundsätzlich eine gute Sache war, hat man gemerkt, dass das Interesse an einem Elternabend oder sonst an einer Veranstaltung eher gering ist.

Aber die Fortführung der MJAS ist sicher auch aus meiner Sicht notwendig.

Zwei Hüte

Robert Vcelak

Im Jugendtreff der Chef und auf der Gasse als Gast. Regeln im Treff, Freiheit auf dem Platz. Vormittags den einen Hut, abends dann den anderen. Anfänglich schwer zu begreifen für die Jugendlichen und schwer umzusetzen für uns. Aber es war durchaus machbar. Die Jugendlichen haben's geschafft beide Rollen zu verstehen, genauso wie wir es verstanden haben die Rollen zu tauschen. Anders als zu Beginn angenommen war die Doppelrolle sogar förderlich für die aufsuchende und offene Jugendarbeit. Kontakte die bereits in den Jugendtreffs geknüpft wurden konnten auf der Strasse nicht nur ausgebaut und intensiviert werden sondern führten sogar zu vielen Neukontakten und einen schnelleren Einstieg in die Gruppen. Frei nach dem Motto „Kennst du einen, lernst du alle kennen“. Viele der Jugendliche, die wir erst auf unseren Runden kennengelernt haben, sind danach in die Hirtschür gekommen. Fazit: Doppelrolle bewusst gestaltet und gut kommuniziert macht die Arbeit einfacher.



Hohe Qualifikation

Christine Hotz, Projektleiterin

Der Verbund für aufsuchende Jugendarbeit MJAS zeichnet sich durch die starke Verwurzelung in der Region ihrer Tätigkeit aus. Dazu gehören neben einer guten lokalen und regionalen Vernetzung mit Fachstellen, Polizei und Entscheidungsträgern auch gute Ortskenntnisse sowie eine reibungslose Zusammenarbeit mit andern Anbietern von ausserschulischen Angeboten für Jugendliche.

Auffallend ist auch die gute Qualifikation und das hohe Engagement der Mitarbeitenden, was darauf hinweist, dass die MJAS gut geleitet wird.

Der Rückhalt und Austausch der einzelnen Mitarbeitenden im Gesamtteam der MJAS verbessert das Handlungswissen und die Sicherheit.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der lokalen Jugendarbeit können Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden.



FAQ

Team - MJAS

Die folgenden Fragen hören wir immer wieder, von Jugendlichen, wie auch von Erwachsenen.

Seid Ihr schon in gefährliche Situationen gekommen?

Nein. Durch unser Auftreten, unsere Haltung (Freiwilligkeit, Akzeptanz) wurden wir bis jetzt nie mit einer gefährlichen oder bedrohlichen Situation konfrontiert. Wir suchen ja auch immer zu Zweit auf.

Welche Themen besprecht ihr am meisten?

Es sind normale Lebensthemen wie Schule, Beruf, Elternhaus, Drogenkonsum (inkl. Alkohol), Cliquenstreitereien, Einsamkeit, Migration und politische Angelegenheiten.

Was macht ihr bei schlechtem Wetter?

Wir gehen bei jedem Wetter aufsuchen, auch bei 17 Grad minus. Das ist unser Dienstleistungsverständnis. Im Winter haben wir zudem die Möglichkeit, im MJAS MOBIL ein warmes Plätzchen zu bieten.

Was gehört noch zu Eurer Arbeit?

Um präventiv zu arbeiten und bei allen Themen (Drogen, Gewalt in der Familie...) möglichst fit zu sein, bilden wir uns weiter und besprechen wichtige Sachen im Team. Wichtig ist es zudem, im gesamten Säuliamt gut vernetzt zu sein.. Sei es nun der Hauswart der Schule, die Schulsozialarbeiter oder die Polizei. Wir haben zu allen regelmässig Kontakt.

Warum sucht ihr immer wieder auf?

Einer der wichtigsten Bausteine ist die Kontinuität. Nur so können wir ein Vertrauensverhältnis aufbauen. Und dies ist die Voraussetzung für Lebenshilfe.

Bringt MJAS was?

Dies zu sehen, ist sehr schwierig. Jedoch allein die Aussage eines Jugendlichen („so was hat mich lange niemand gefragt“) auf unsere Frage, wie es ihm gehe, sagt uns, die Arbeit bringt was. Wir erreichen die Jugendlichen, die sonst niemand mehr erreicht. Wir erfahren ein Stück Lebenswelt und können so auch auf Bedürfnisse besser eingehen.

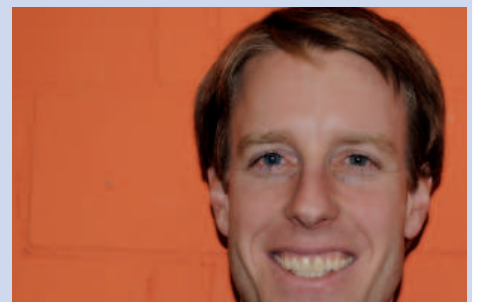
Was macht ihr eigentlich genau? Siehe Seite 2 oben rechts...

Bedürfnisse

Thomas Ammann, Gemeindepräsident Obfelden,
Leiter Steuergruppe

Weshalb mobile Jugendarbeit in Obfelden? Die Stärke der mobilen Jugendarbeit besteht vor allem darin, dass sie auch Jugendliche erreicht, die in ihrer Freizeit nicht in Vereinen aktiv sind bzw. von anderen Institutionen der ausserschulischen Jugendförderungen nicht erreicht werden. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die positiven Erfahrungen mit dem MJAS-Mobil in unserem Dorf.

Wer in seinem privaten oder beruflichen Umfeld mit jungen Menschen zu tun hat, weiss, wie wichtig die Beziehungspflege für einen nachhaltigen Erfolg in der Arbeit mit Jugendlichen ist. Ein Vorteil der mobilen Jugendarbeit liegt in ihrer räumlichen Flexibilität. In einer Zeit, in der „social networks“ ein fester Bestandteil im Alltag der Jugendlichen sind, beschränkt sich die Beziehungspflege nicht mehr bloss auf das Aufsuchen im öffentlichen Raum, sondern sie findet vermehrt auch im virtuellen Raum statt; dies



verlangt von den Jugendarbeitenden auch im Umgang mit den neuen Medien eine hohe Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit.

Dass MJAS in unserer Gemeinde Fuss fassen konnte, ist nicht zuletzt der Verdienst von Katharina Mann, Mirjam Strub und Robert Vcelak, die bei ihrer täglichen Arbeit „auf der Strasse“ auch belastende Situationen erleben und innerhalb des Gemeinwesens mit den vielfältigsten Erwartungen konfrontiert sind und es dabei stets schaffen, den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen

Eine Erfolgsgeschichte

Ady Baur, Leiter SSA, AJB Süd

Die heutige Jugend ist gut! Es ist spannend, mit den Jugendlichen ins



Gespräch zu kommen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sie als Experten/Expertin für ihr eigenes Leben ernst zu nehmen. Und genau das macht MJAS, wenn sie <on tour> sind. Das schätzen die Jugendlichen, weil sie im Mittelpunkt steht, das schätzt die Bevölkerung, weil frühzeitig Probleme erkannt und gelöst werden können, das schätzt die Politik, weil die Jugendlichen da abgeholt werden, wo sie sind. MJAS ist eine Erfolgsgeschichte - und wenn sie noch nicht gestorben ist, dann...

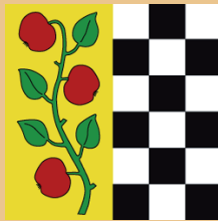
Dank an Ady: Herzlichen Dank dir für die wertvolle Beratungs- und Begleitungsarbeit in der Steuergruppe. Mit deiner unschätzbaren Erfahrung und dem kompetenten Wissen hast du nachhaltig zum Erfolg beigetragen. (Thomas Zehnder)

Diskussionen fruchten

Markus Vetsch

Aus der Sicht der Polizei (hier spreche ich von der Gemeindepolizei) begrüsse ich die MJAS sehr. Mit deinen <Gassenarbeitern> tauschen wir uns aus und so werden Örtlichkeiten aufgesucht, welche von den Einwohnern als Problempunkte bezeichnet werden. Beim grössten Teil der aufgesuchten Gruppierungen fruchten die Diskussionen mit euren Mitarbeitenden. Ein verschwindend kleiner Teil interessiert sich hingegen überhaupt nicht für die Anliegen der anderen und

schaut nur für sich. Nur so kann ich mir auch erklären, dass der Versuch mit dem <Ghetto Zendenfrei> nicht gerade ruhmreich beendet werden konnte. Fazit: eine Arbeit, welche unbedingt weitergeführt werden sollte. Deinem Team spreche ich meinen herzlichen Dank aus.



Bereichernde Erfahrung

Mirjam Strub, Jugendarbeiterin O2

Als Aushilfe bin auch ich als aufsuchende Mitarbeiterin bei MJAS eingestiegen.



Im Jugendzentrum ist man eher noch die, die die Jugendlichen dazu anhalten muss, die Regeln des Hauses zu beachten. Viel Kontrolle, häufig dasselbe sagen, aufpassen, dass nicht gestohlen wird u.v.m. Oft erschwert sich dadurch die Beziehung, weil Jugendliche diese Ermahnungen beim darauffolgenden

Gespräch nicht ausblenden wollen/können. Bei der Mobilen Jugendarbeit kann man sich vollständig auf die Beziehungsarbeit einlassen und über Delikte, Probleme und natürlich auch Schönes sprechen ohne vorherige Diskussion über Regelverstösse.

Ich empfinde die MJAS Arbeit als sehr spannend und bereue es jetzt schon, dass ich auf Ende 2011 endgültig bei MJAS aufhören werde.

voll scheisse.... (dachte sie, als sie meinte, MJAS hört ganz auf)

Jugendliche über Facebook

oke. ja, ich han ebe mal i de Zitig glese das es MJAS nurno bis ändi 2011 git. Und ich finde das voll scheisse. nei ganz im ernst, ich finde die <hütig jugend>> bruchd so öppis eifach. Wennich nur scho a min brüeder denke vo etzt 12i isch und a sini kollege. Ich finde halt eifach dases so öppis wie MJAS brucht.. Und irgendwie hetti au s>gefühl das d>jugend mit de uflösig vo MJAS sozege <>im stich glah>> wird. Denn wer>s hald eifach nur so irgendet projekt gsie. ja toll.. Also sött etz überhaupt kein vorwurf sie oder so, s>isch eifach mini meinig. Und ich verstah ja au wege de Familei und so, aber glich s>wer u huere schad.. Ich mein schluss endlich muesches au so gseh, ihr hend mit euchem projekt au mega viel jugentliche chöne helfe,

obwohl mer das hald vilich nöd so merkt, es isch so! Ich fends au allgemein schad au wege de ahläss und so wo ihr amig mached. es bringt d jugend dezue öppis chöne z>mache ohni dases heisst; ja die Scheiss jugentliche chönd eh nüt und so.. verstahsch? (Guet weisch ich denke hald eifach so, willich später au mal so was wet chöne bewürke ;D) Aber kei ahnig ihr müend das ja schlussendlich wüsse. Schad wer>s uf jedefall.. Naja :)



... wenn ich jemand brauche.

MJAS ist da, wenn ich jemanden zum reden brauche. Die MJAS Mitarbeiter hören zu. Mit MJAS hat man Spass. Mit MJAS kann man über ernste Dinge, über Blödsinn und über Gefühle sprechen. MJAS ist da wo wir sind. Ich denke MJAS braucht es nicht zwingend, aber ich fände es schade, wenn es euch nicht mehr gäbe.

Danke vielmals...

Robert Vcelak

Interview Obstgartenstrasse: Familie Schwander

Wie habt ihr von MJAS erfahren?

Anwohner: Von der Jugendberatungsstelle Contact in Affoltern am Albis.

Wie hat MJAS auf euren Hinweis reagiert?

Anwohner: Super reagiert, vor allem du, lieber Robert, und dein Team ist echt spitze und ihr habt uns prima geholfen!

Wie war die Zusammenarbeit mit den MJAS MitarbeiterInnen?

Anwohner: Sehr angenehm. Ich kann wirklich nichts Negatives sagen.

Waren Effekte spürbar nachdem MJAS den Platz aufgesucht hat?

Anwohner: Ja, es war wie Tag und Nacht!

Halten Sie die aufsuchende Jugendarbeit für sinnvoll und notwendig?

Anwohner: Die aufsuchende Jugendarbeit finden wir absolut sinnvoll und notwendig; Staats- und Gemeindegelder werden in der Regel für viel Unnötigeres ausgegeben.

Lieber Robert, vielen Dank dir und deinem Team für euren Einsatz. Wir haben das wirklich geschätzt; wer weiss vielleicht benötigen wir schon bald wieder Eure Hilfe!?

Weitere Informationen

www.mjasonline.ch

Leo Kälin, Hauswart Obfelden

Frage: Wie hast du die Zusammenarbeit mit MJAS erlebt? Was hältst du von MJAS?

Die Zusammenarbeit mit MJAS war sehr gewinnbringend. Die Termine wurden eingehalten und die Arbeit hat mir Spass gemacht. Die



Arbeit von MJAS ist manchmal zu intellektuell für die Jugendlichen, so dass die Jugendlichen nicht verstehen, was MJAS eigentlich wollte/will.

Ich frage mich, wieso es heute so etwas wie MJAS überhaupt braucht und denke, es hat damit zu tun, dass die Bezugspersonen versagen. Ich finde MJAS hat eine Vielfalt an Ideenreichtum und ich schätzte ihre Arbeit sehr. Vor allem zu erwähnen sind die MJAS Mitarbeiter, halte aber die Arbeit für eine Sisyphusarbeit.

MJAS hat einen undankbaren Job und ich bewundere die MJAS Mitarbeitenden einerseits und bedaure sie andererseits. Mein Votum: Macht weiter so und bleibt dran.

Eine Ostdeutsche mehr...

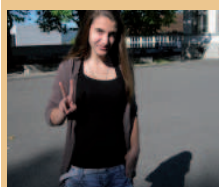
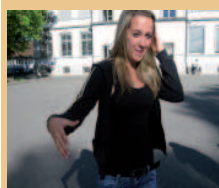
Masseneinwanderin Katharina

...und das nun schon seit zwei Jahren. Ich habe mich privat in Bülach und



beruflich im Säuliamt gut integriert, würde ich sagen. Aber jetzt habe ich auf den aktuellen Wahlplakaten gesehen: „Masseneinwanderung stoppen“. Scheinbar ist man doch nicht zufrieden damit, wie ich mich verhalten habe. Woran es liegt, weiss ich natürlich nicht so genau. Ich werde es in den nächsten Gesprächen mit den Jugendlichen mal diskutieren. Die meisten Eltern dieser Jugendlichen sind gern gesehene Arbeitskräfte, die die Wirtschaft der Schweiz am Laufen halten. Ich glaube, wenn wir MasseneinwanderInnen morgen die Schweiz verliessen, hätte

dieses noch wohlhabende Land eine gewaltige Krise. Wovor hat man hier Angst? Dass es bunter wird, dass es etwas offener oder liberaler wird? Die meisten MasseneinwanderInnen, die ich in den letzten zwei Jahren kennen gelernt habe, lieben die Schweiz, setzen sich für ihr Wohl ein, identifizieren sich mit ihr, würden sie verteidigen, leben angepasst, ...



Gegenüberstellung Konzept - Wirkung

Team MJAS

Fett: Begriffe aus dem Konzept; Normle Schrift: Übersetzung der Jugendlichen; Kursiv: Feedback einer Jugendlichen

Niederschwelligkeit > Beratungen und Gespräche ad hoc / Zeit haben.

Jug: *find ich das ihr das super machet wen mir mal frage hend odr über öbis rede wend das ihr immer zit hend und gern zuelosset*

Freiwilligkeit > Uns in Ruhe lassen, wenn wir mal nichts von den Sozis wissen wollen.

Akzeptierende Haltung > MJAS soll die Jugendlichen normal behandeln, auch wenn diese wissen, was wir uns bereits geleistet haben.

Jug: *kann ich persönlich ned beurteile will ich das no nie erlebt han abr ich denk sichr das ihr das guet machet*

Wertschätzung > Schauen auf Stärken und diese Fördern, es gibt genug Leute, die uns sagen, was wir nicht können.

Jug: *das machet ihr auh sehr guuet eus fördere uf stärkii wo mir alli hend :>) hehe chan eigentlich nur guets sege zuu eu*

Parteilichkeit > Bei Ungerechtigkeiten gegenüber uns für uns einstehen. Für und mit uns kämpfen und uns unterstützen.

Jug: *find ich auh top wie ihr das machet wie dete mit em zendii isch es beispiel wo ihr eu ihgsetzt hend das mir wiedr dete chönd heneg*

Verschwiegenheit und Anonymität > Dinge die MJAS erzählt werden, niemandem weiter erzählen (vor allem nicht der Polizei und/oder den Eltern)

Jug: *das ish auh sehr guuet immer wen mir eu öbis verzellet das ihr das bi eu paltet und niemertem verzelled das find ich sehr sehr toll vo euch :>)*

Geschlechterbewusste Arbeit > Egal was für ein Geschlecht wir Jugendlichen haben, wir werden gleichbehandelt bzw. vollwertig und nicht bevor- oder benachteiligt aufgrund des Geschlechts.

Jug: *daumen nach oben das find ich sehr guuet das ihr alli glichbehandlet und au oft ei Frau und ei Ma zämme dusse sind.*

Transparenz > Wir sagen den Jugendlichen auch mal ehrlich, wenn wir was „scheisse“ finden. Dies wird sehr geschätzt und ist für eine gute, vertrauensvolle Beziehung unabdingbar.

Jug: *iaa das machet ihr auh wen über sich ned richtig behandelnd odr dei einte recht provoziert und das allii ufregt das ihr eu dete ihsetztet und seget das ihr das sheisse findet vo dene*

Fachlichkeit der Mitarbeitenden > MJAS Mitarbeiter haben auf vieles einen guten Rat. Die Mitarbeiter bilden sich mit Themensitzungen und externen Weiterbildungen stetig weiter.

Jug: *top, ihr verstönd üs immer*

Wirtschaftlichkeit > Vieles ist möglich, aber nicht alles. Die öffentlichen Gelder, werden sparsam und zum Wohle vieler (nicht einzelner) in Projekte investiert.

Jug: *das find ich auh guuet die projekt wo ihr amigs machet find ich mega lässig*

Interkulturelle Arbeit > MJAS ist egal woher die Jugendlichen sind, MJAS akzeptiert andere Meinungen, wenn sie sich nicht gegen Dritte richten.

Jug: *iaa machtere auh toll hehe chan nur guets zruug geh*

Generationenübergreifend > MJAS arbeitet mit allen, ob klein oder gross.

Jug: *iaa das machet der auh wiedr es biespiel auh das ihr dusse nit nur mit uns schwätzet sondern au mit alte.*

Basics

Der Jugi-Chratz bietet Jugendlichen ab der ersten Oberstufe einen Treffpunkt, wo sie ein Lernfeld haben, um miteinander, unabhängig von Herkunft, Lebenssituation und -einstellung, gemeinsam die Zeit zu verbringen und sich auszutauschen. Im Treff stehen ihnen unterschiedliche Formen der



Unterhaltung zur Verfügung. So etwa diverse Spiele, ein gut eingerichteter Discoraum, ein Chillraum für kreative Aktivitäten und Gespräche sowie vieles mehr, je nach Anlass oder Projekt. Nebst den Leitern besteht das Jugi-Team aus freiwilligen Mädchen und Jungen, welche Mitspracherecht im Jugi haben und auch immer wieder Initiative ergreifen und sich bei diversen Gelegenheiten engagieren. Dies stärkt das Selbstbewusstsein, das Selbstvertrauen und schult nicht zu letzt die Selbstkompetenzen. So ist neu der „Lehrlingsmontag“ dazugekommen, bei welchem die Lehrlinge den Treff in eigener Regie führen und sich mit Gleichgesinnten austauschen können. Ziel dabei ist nicht nur das Zusammensein und natürlich der Spassfaktor, sondern auch das Übernehmen von viel Verantwortung.

Leitbild (in Kurzform)

- > Respekt, Vertrauen und Sicherheit
- > Lebensfreude, Genuss und Spass
- > Selbstbewusstsein, Einzelinitiative
- > Verbindlichkeit und Zusammengehörigkeit in der Vielfalt
- > Erleben einer positiven Konfliktkultur
- > Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt
- > Gelebte Solidarität gegenüber Andersdenkenden und Benachteiligten

Die offene Jugendarbeit mit den Gemeinden Hausen, Kappel und Rifferswil gemeinsam wahrgenommen. Es sind nicht Gemeindegrenzen, welche den Lebensraum der Jugendlichen abstecken, sondern vielmehr die ökonomischen und sozialen Strukturen.

Das Interview

Mit dem Mitarbeiter der Jugendarbeit Hausen am Albis, Marco Müller:

Wie bist Du zur Jugendarbeit gelangt?

Ich bin ein Quereinsteiger. Obwohl ich mich schon immer für Kinder und Jugendliche - sowie die Arbeit mit ihnen - sehr interessiert habe, habe ich einen gestalterischen Beruf erlernt.

Was ist Dein besonderer Fokus in Deiner Arbeit?

Ich möchte den Jugendlichen etwas besonderes auf ihren Lebensweg mitgeben. In der heutigen Konsumgesellschaft denke ich ist es wichtig ihnen aufzuzeigen, wie sie wahre Zufriedenheit in sich selbst finden (ohne App). Und dass das Leben gerade zu berauschend sein kann, wenn man es lebt! Das ist aber ein hartes Stück Arbeit...

Was sind die Stärken der Jugendarbeit Hausen am Albis?

Wir sind zwar klein, aber fein! Wir versuchen uns wirkungsvoll für die Jugendlichen einzusetzen. Dies geschieht auf der Ebene von Projekten, Anlässen oder anderen Wünschen, welche die Jugendlichen vorbringen. Oder aber auch auf der persönlichen Ebene im Gespräch unter vier Augen.

Mit welchen Herausforderungen habt ihr zu kämpfen?

Wir haben festgestellt, dass es schwierig ist die Jugendlichen über längere Zeit an den Treff zu binden bzw., dass es ein Kommen und Gehen ist. Wahrscheinlich hängt es zum einen mit dem grossen Freizeitangebot zusammen, welches heutzutage herrscht, so dass die Jugendlichen mal hier mal da „Abhängen“, sich schlussendlich aber kaum entscheiden können, was sie wirklich unternehmen wollen.

Du bist Mitglied der RJS (Regionale Jugendarbeit Säuliamt). Was bringt Dir diese Vernetzung?

Es ist sehr hilfreich vernetzt zu sein. Auf Grund des guten Informationsaustausches muss man das Rad nicht immer neu erfinden. Jeder Treff kann seine Erfahrungen einbringen. Ferner erhöht sich mit der Zusammenarbeit auch die Motivation.

Was wünschst Du Dir für die Jugendarbeit?

Eine grössere Akzeptanz in der Gesellschaft gegenüber der Jugend. Mehr Mitspracherecht und Einbezug von Wünschen.

Facts

Pensum: Leitung 30%, Mitarbeiter 30%
Zielgruppe: Jugendliche zwischen 13-20 Jahren

Trefföffnungszeiten: MI 14.00-22.00;
FR 19.00-23.00

Lehrlingsmontag: MO 19.00-22.00
(oder nach Absprache)

Meitliabig: nach Absprache

Ferienangebote: Projekte und Ausflüge
Räume: Treffraum mit Bar, Discoraum (Licht-/Soundanlage), Schopf (Bar- / Sofaecke).

Kann auch bei der Gemeinde gemietet werden.



Das Leben im Chratz



Ständige Seite - R J S | Regionale Jugendarbeit Säuliamt

Gemeinde / Organisation	MitarbeiterInnen	Angebot	Adresse
Affoltern am Albis Jugendarbeit www.ja-aaa.ch	Katja Stockmann katja@ja-aaa.ch 044 761 40 42 Di 10-17 Do 10-17 Robert Vcelak robert@ja-aaa.ch 044 761 40 42 Di 10-17 Do 10-17	Treffpunkt Hirtschür Midnightbasketball Job4You Mittelstufendisco Raum- und Ressourcenpool	Postfach 414 Alte Jonentalstr.3 8910 Affoltern a.A.
Bonstetten Mikado www.jugiplus.ch	Istvan Molnar mikado@hotmail.ch 079 418 52 42 Mi 14-18 Do 8-18 Fr 8-18 Aline Sutter alinesuter@gmx.ch 077 400 93 41 Mo 11-16 Mi 12-18 Fr 13-18	Treff Mikado Mädchentreff MBS	Stationsstrasse 4 8906 Bonstetten 043 540 02 67
Hausen Jugendtreff Chratz	Lucy Dill jugi.chratz@vtxmail.ch 044 764 19 39 Mi 14-22 Fr 19-23 Marco Müller marcosmailbox@gmx.ch	Treff Disco Mädchenabende	Chileweg Postfach 71 8915 Hausen a.A.
Mettmenstetten Jugend- und Gemeinschaftszentrum www.sputnik- mettmenstetten.ch	Angela Ferrari info@sputnik-mettmenstetten.ch Flo Frey 043 466 81 10 Mi 13-20 Do 9-17 Fr 14-23	Treff Projekte	Rossauerstr.31 8932 Mettmenstetten
Obfelden Ottenbach O2JUGEND www.o2jugend.ch	Markus Stutz markus.stutz@o2jugend.ch 043 817 17 04 Mi 14-17 Do 14-17 (17 - 19 Mädchen) Fr 14-17 weitere Tage/Zeiten gem. Programm Mirjam Strub mirjam.strub@o2jugend.ch 043 817 17 04	Treff Kultur Infoshop Projekte	Dorfstr. 61 8912 Obfelden Tobias/Corina
Stallikon Jugendhaus Graffiti www.jugiplus.ch	Rebekka Ackermann Rebekka.ackermann@hotmail.com 079 482 63 02	Mittelstufentreff Mädchentreff	Postfach 184 Stationsstrasse 180 8143 Stallikon

Ständige Seite - MJAS | Mobile Jugendarbeit Region Säuliamt

Leitung	Thomas Zehnder thomas.zehnder@mjasonline.ch 079 634 93 10	Leitung MJAS Jugendbeauftragter im Aufbau	www.mjasonline.ch
Affoltern am Albis	Robert Vcelak robert@ja-aaa.ch 076 543 50 19		Aufsuchen Aktionen Vernetzung
Hedingen, Aeugst am Albis & Ottenbach	Katharina Mann katharina@mjasonline.ch 076 493 69 94		
Obfelden	Mirjam Strub mirjam@mjasonline.ch 078 779 69 45		

Ständige Seite - Fachstellen

CONTACT www.contact- jugendberatung.ch	Yvonne Bamert, Simone Janett & Martin Willi info@contact-jugendberatung.ch 043 322 60 40	Jugend- beratung	Obere Bahnhofstr. 15 8910 Affoltern a.A.
kabel www.lehrlinge.ch	Monika Stadelmann monika.stadelmann@lehrlinge.ch 044 770 20 01	Fragen rund um die Lehre	Zugerstr. 46 8810 Horgen
okaj www.okaj.ch	Christine Hotz christine.hotz@okaj.ch 044 366 50 19	Kantonale Kinder und Jugendförderung	Zentralstr. 156 8003 Zürich
SUPAD www.supad.ch	Franzinsca Schaub franzisca.schaub@sd-l.ch 044 731 13 21	Suchtprävention Bezirke Affoltern & Dietikon	Grabenstr. 9 8952 Schlieren